

Paul Rehfeld Maria Margaretha Rehfeld

**Glückwünschender Zuruf auf die Halbhundertjährige Hochzeit, welche ein
Funzigjähriges Geehrtes Ehe-Paar ... Herr Johann Friederich Sander ... Und die
Wolgebohrne Frau, Fr. Anna Maria gebohrne Florentzen, am 21. April des
1744sten Jahres, mit Einander ... begiengen ... in nachgesetzter Jubel-Ode
entworfen von einem verpflichteten Ehe-Paar**

Stralsund: gedruckt bey Georg Christian Schindler, [1744]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757631178>

Druck Freier  Zugang



4°

Sander
x Florentzen.
1694/1744.
1744.

Ob V5

7775 4°

.Obv 5

1115

4^o

Glückwünschender Zuruf
 auf die
 Halbhundertjährige Hochzeit,
 welche ein
 Funfzigjähriges Geehrtes Ehe-Paar,
 Der Wolgebohrne Herr,
 S E R R

Johann Friederich
 Sander,

Hochwolverdienter Raths- und ältester Policen-Herr,
 der Stadt Stralsund,
 Und die Wolgebohrne Frau,

Sr. Anna Maria
 gebohrne Florenßen,

am 21. April des 1744sten Jahres,
 mit Einander

öffentlich und feyerlich begiengen,
 Zum Preis der göttlichen Güte,
 Zum beständigen Gedächtniß

Dieses Ehelichen Jubel-Festes,
 Zur Bezeugung ihrer Hertzlichen Mit-Freude,
 Und zum Zeugniß ihrer schuldigsten Ergebenheit,
 in nachgesetzter T U B E L - D D E

entworfen
 von einem verpflichteten Ehe-Paar,

M. Paul Keffeld,
 und

Maria Margaretha Keffelden,
 gebohrnen Hohern.

STRALSUND, gedruckt bey Georg Christian Schindler.



HR Jubel-Fest, Geehrtes Paar,
Da, nach der Zahl von funfzig Jahr,
SIE ihren Hochzeit-Tag erwiedern/
Da SIE aufs Neu zur Trauung gehn,
Und sich doch ungetrennet sehn,
Erregt den Trieb in Geist und Gliedern/
Daß Wir bey ihrem Wohl Uns inniglich erfreun/
Und auf dem Danck-Altar den Andachts-Weybrauch streun.

Das Glück, von welchem unsre Stadt
Bisher kaum ein Exempel hat,
Und Wenigen nur wiederfähret/
Hat IHREN Gottes Rath und Macht
Zum sondern Seegen zugebracht,
Und für viel Tausenden bescheeret:
SIE treten abermahl, in ihrem Lebens-Lauf/
Zwar alt, und doch verjüngt, als Braut und Bräutigam auf.

Wer zehlt die Wolthat, so die Hand,
Die Sie vor funfzig Jahr verband,
So reichlich von des Himmels Höhe
Hat mitgetheilt? wie Herk-vergnügt
Er SIE zusammen hat gefügt,
Und daß in unzerrissner Ehe
SIE, O welch WunderGlück! bey lauter WolErgelbn
Den Jubel-Hochzeit-Tag mit Freuden können sehn.

Sie rein, wie keusch, vor funfzig Jahr,
Die helle Liebes-Flamme war,
So hat sie immerfort gebrennet;
War dieses Band von ächter Treu/
So blieb es immer einerley,
Und dauert auch noch ganz ungetrennet:
So, wie SIE Gott mit sich, und unter SIE verband/
So war, so ist, so bleibt IHR heilger Ehe-Stand.

Erweget man / wie auch neben dem
So reich, so starck, so angenehm
Des Himmels Seegen sich ergossen,
So ist, was nur beglücken mag,
Halb=hundert Jahr und jeden Tag,
Mit vollem Strom auf SIE geflossen:
Begütert, Alt, gesund, in GOTT vergnügt, geehrt.
Wem ist wol auf der Welt ein grösser Glück bescheert?

Noch es erkennt auch IHR Gemüth,
Daß nur die unverdiente Güt
Des Schöpfers SIE hervorgezogen;
Ihm geben SIE allein die Ehr.
Was Wir dabey, und Andre mehr,
Aus Ihrer Wolthat's-Brust gesogen/
Das überzeuget Uns, daß dieser Seegens-Guß/
So, wie er SIE ergießt, auch Andern nützen muß.

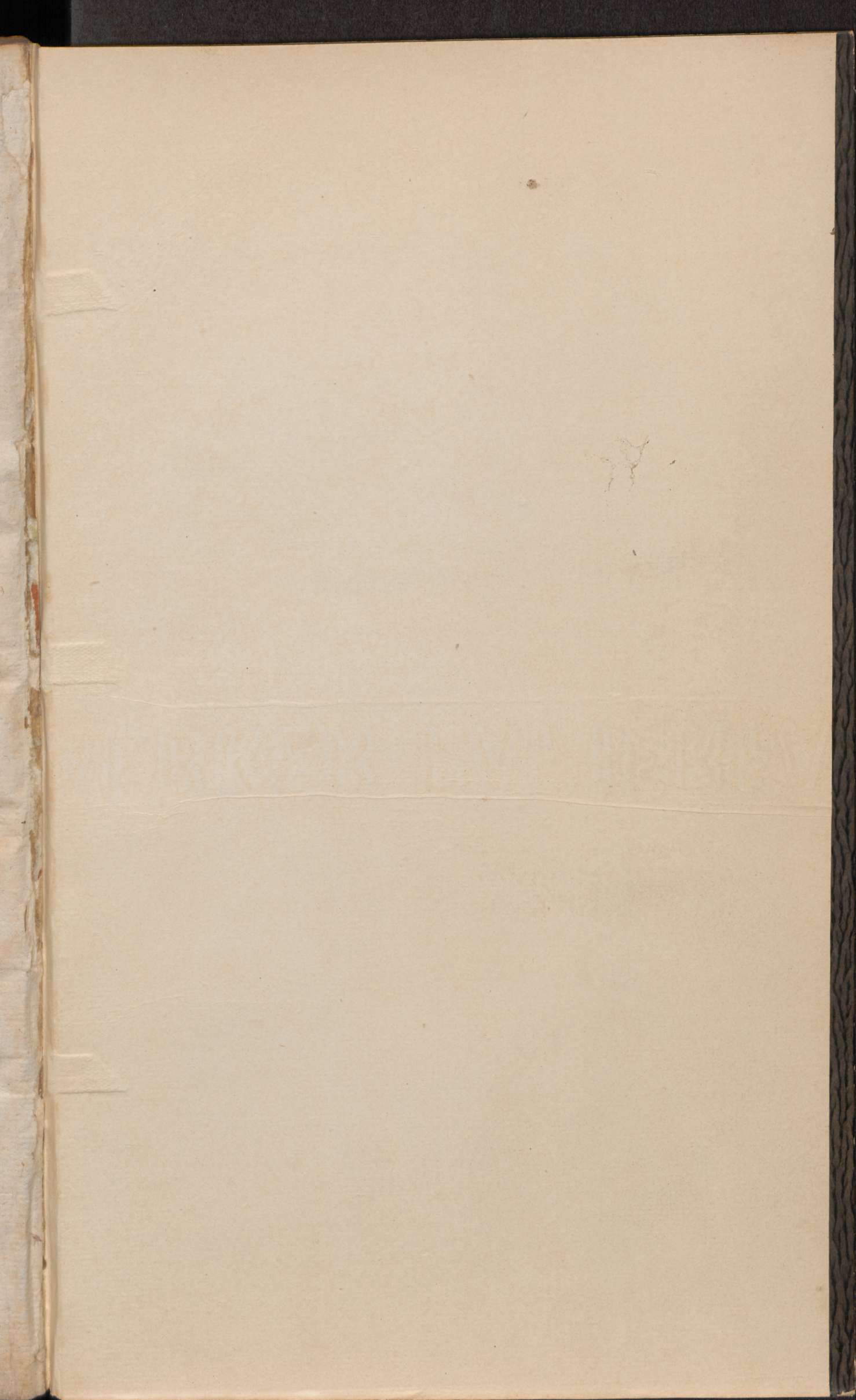
So mehr wird unser Geist erfreut,
Wenn Wir dis Wunder unsrer Zeit,
Ihr Jubel-Hochzeit-Fest besingen:
Wir rühmen, was der HERR gethan,
Und stimmen heilige Seufzer an,
Die bis zum Sitz der Allmacht bringen;
Die Andacht führt das Wort, die Freude stimmt den Thon/
So schallt Gebet, und Lob, und Wunsch vor Gottes Thron:

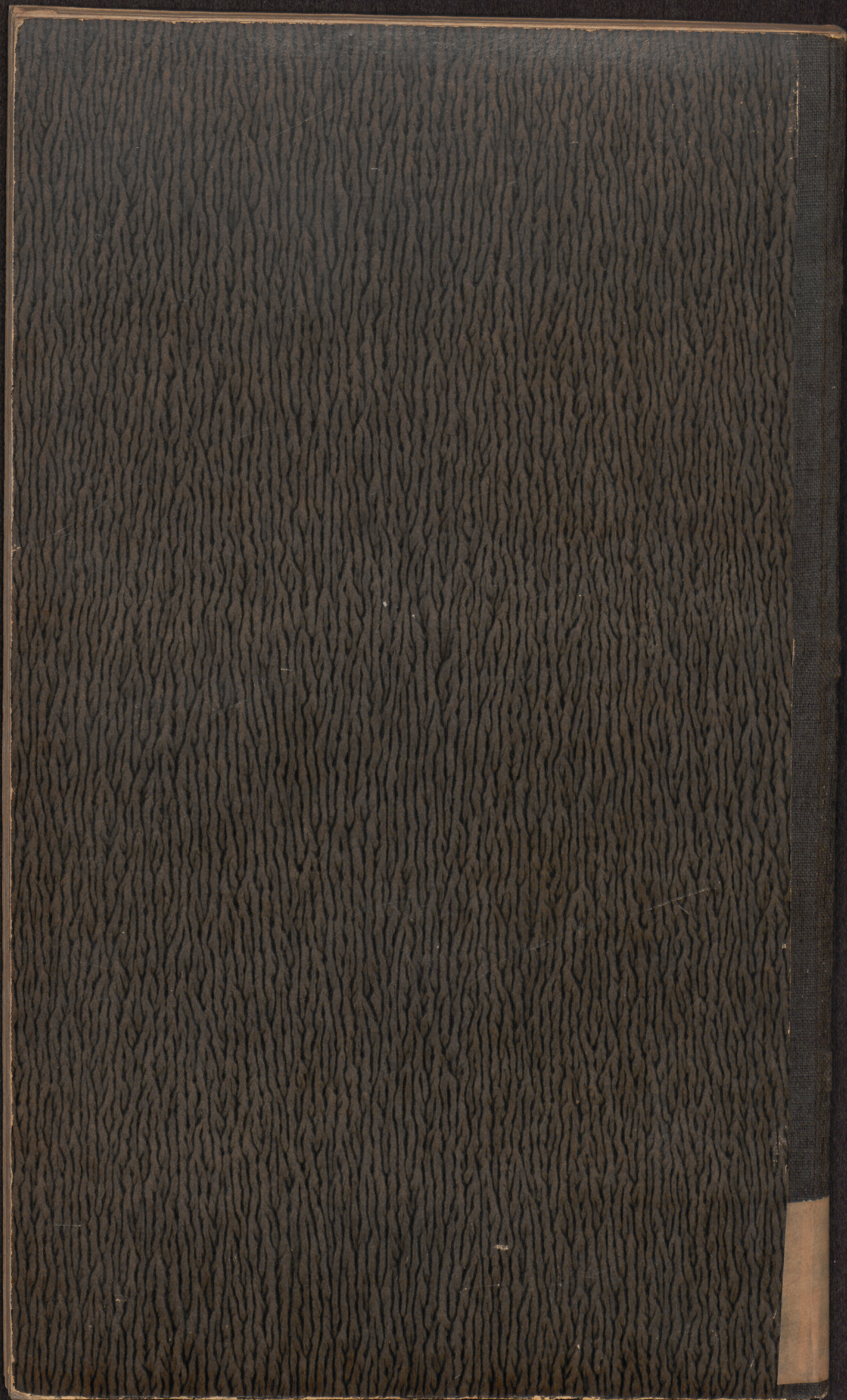
Oey hochgepriesen, ewger Held,
Daß du dis Paar, so dir gefällt,
Zum grossen Seegens-Beyspiel sehest;
Daß du Sie funfzig Jahr vergnügt,
Viel Wolthat IHREN zugesügt,
Und noch an diesem Tag ergödest,
Daß Ihr gepaartes Herß, in unverrücktem Wohl,
Das Jubel-Hochzeit-Fest mit Freuden feyren sol.

Seuß über GJE, ihr Herk und Hauß
Den Seegens-Strom von neuen aus,
Vermehr des Geists- und Leibes-Kräfte:
Erfülle Vender Seel und Brust
Mit neuer Lieb und neuer Lust,
Beglücke GJE und ihr Geschäfte,
Und schreibe GJE bey Dir zu grossen Gnaden an,
Damit ihr Ehstand noch viel Jahre zehlen kan.

GJE leben dann, Geehrte Siven!
Gott steh dem Alter kräftig bey,
Und sey Ihr starcker Stab und Stecken,
Bis er GJE, grau und Lebens-satt,
Versetzen wird in jene Stadt,
Wo GJE des Himmels-Willust schmecken:
Indessen laß er Uns Hie Vender im WolErgeln,
An Seel und Leib erfreut, noch lange, lange sehn.







Erweget man / wie auch neben dem
 So reich, so starck, so angenehm
 Des Himmels Seegen sich ergossen,
 So ist, was nur beglücken mag,
 Halb=hundert Jahr und jeden Tag,
 Mit vollem Strom auf SIE geflossen:
 Begütert, Alt, gesund, in GOTT vergnügt, geehrt.
 Wem ist wol auf der Welt ein grösser Glück bescheert?

Doch es erkennt auch IHR Gemüth,
 Daß nur die unverdiente Güt
 Des Schöpfers SIE hervorgezogen;
 Ihm geben SIE allein die Ehr.
 Was Wir dabey, und Andre mehr,
 Aus Ihrer Wolthats=Brust gesogen,
 Das überzeuget Uns, daß dieser Seegens=Guß,
 So, wie er SIE ergießt, auch Andern nützen muß.

No mehr wird unser Geist erfreut,
 Wenn Wir dis Wunder unsrer Zeit,
 Ihr Jubel=Hochzeit=Fest besingen:
 Wir rühmen, was der HERR gethan,
 Und stimmen heilge Seufzer an,
 Die bis zum Sitz der Allmacht bringen;
 Die Andacht führt das Wort, die Freude stimmt den Thon/
 So schallt Gebet, und Lob, und Wunsch vor GOTTes Thron

Sey hochgepriesen, ewger Held,
 Daß du dis Paar, so dir gefällt,
 Zum grossen Seegens=Beispiel sehest;
 Daß du Sie funfzig Jahr vergnügt,
 Viel Wolthat IHREN zugesügt,
 Und noch an diesem Tag ergödest,
 Daß Ihr gepaartes Herß, in unverrücktem Woh
 Das Jubel=Hochzeit=Fest mit Freuden feyren so

